

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag. — Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 90 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis. — Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmöglicher Zurückzahlung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S.

Nr. 185.

Nagold, Donnerstag den 25. November

1897.

Bestellungen auf „Der Gesellschafter“ für den Monat Dezember

werden jederzeit von allen Postanstalten und Landpostboten, in Nagold von der Expedition, entgegen genommen.

Der Inseratenteil des „Der Gesellschafter“ ist für alle Zweige des Geschäftslebens, für Käufer und Verkäufer, Angebot und Nachfrage, von bestem Erfolg und darf deshalb für Anzeigen jeder Art überall empfohlen werden.

Amtliches.

An die Ortsbehörden,

betr. die Viehzählung am 1. Dezember 1897.

Mit Bezugnahme auf den Erlass vom 23. vor. Mts. (Gesellschafter Nr. 167) werden die Ortsbehörden noch besonders auf den § 4 der Ministerialverfügung vom 17. September ds. Jts. (Reg.-Bl. S. 208) und auf die in dem den Ortsbehörden zugegangenen gedruckten Erlass enthaltenen Weisungen zur genauen Beachtung hingewiesen.

Es wird in dieser allgemeine deutsche Reichsstatistik betreffende Angelegenheit erwartet, daß die Ortsbehörden für die rechtzeitige Vorbereitung, sowie die vorschriftsmäßige Ausführung der Viehzählung alle Sorge tragen werden.

Nagold, den 24. Nov. 1897.

R. Oberamt. Schöller, Amtm.

Für die ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichte des IV. Quartals 1897 sind zu Vorsitzenden ernannt worden: im Schwurgerichtsprängel Lötzingen der Landgerichtsrat Kahlhund von da, im Schwurgerichtsprängel Rottweil der Sangerichtsdirektor Henz von da.

Die Schwurgerichtssitzungen im IV. Quartal 1897 sind zu eröffnen: in Lötzingen am Dienstag den 23. Dez. 1897, vorm. 9 Uhr, in Rottweil am Mittwoch den 15. Dez. 1897, vorm. 10 Uhr.

Gestorben: 22. Nov.: Marie Jahn, Apothekers Witwe, Ludwigsburg. 22. Novbr.: Adalbert Gasser, Fabrikant, Neumühle-Rayenried. In Amerika: G. Kraus aus dem Oberamt Herrenberg, 63 J. a., in Philadelphia.

Die Thronrede des Kaisers Franz Joseph und die Verständigung der Großmächte über den europäischen Frieden.

Bei dem Empfange der österreichischen und ungarischen Parlamentsauschüssen in der Hofburg zu Wien am 17. Nov. hat der Kaiser Franz Joseph in seiner Thronrede die Einmütigkeit der Großmächte in der orientalischen Frage, sowie das unverbrüchliche

Freundschaftsbündnis Oesterreich-Ungarns zu Deutschland und Italien, ferner auch das Einvernehmen Oesterreich-Ungarns mit Rußland über die Regelung der orientalischen Streitfragen und endlich auch das gute Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu allen anderen Staaten in einem so glänzenden Lichte gezeigt, daß diese Thronrede des Kaisers Franz Joseph gegenwärtig das wichtigste und zugleich auch das erfreulichste politische Ereignis ist und in den Zeitungen aller europäischen Hauptstädte nicht nur als eine Befräftigung, sondern auch als eine ganz neue wertvolle Beleuchtung des europäischen Friedens und des Einvernehmens der Großmächte gefeiert wird. Nach den Kundgebungen des Monarchen Oesterreich-Ungarns ist es der Einmütigkeit der Großmächte vollständig gelungen, die Gefahren, welche im Orient durch den Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges für den europäischen Frieden drohten, zu beseitigen, der Streit wurde in enge Grenzen gebannt und beendet. Auch die Regelung der Zustände auf der Insel Kreta wird durch die Gewährung einer weitgehenden Selbstverwaltung für die Insel und unter Aufrechterhaltung der Oberhoheit des Sultans von den Großmächten einmütig erstrebt. Das Bundesverhältnis Oesterreichs zu Deutschland und Italien erklärt der Kaiser Franz Joseph nach wie vor für die unverrückbare Grundlage seiner Politik, und hebt ausdrücklich dabei hervor, daß zu diesen bestehenden Friedensbündnissen noch eine neue dadurch hinzugekommen ist, daß sich das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Rußland freundschaftlich ausgestaltet hat. Auch rühmt der Kaiser Franz Joseph, daß die wiederholten Zusammenkünfte, welche er mit dem Kaiser Nikolaus von Rußland gehabt hat, ihn von der Uebereinstimmung ihrer Bestimmungen überzeugt und ein Verhältnis gegenseitigen Vertrauens zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn begründet haben, welches nur Erfreuliches für die Zukunft verheißen kann. Wenn man bedenkt, wie leicht die Großmächte Rußland und Oesterreich-Ungarn bei gegenseitigen Mißtrauen auf der Balkanhalbinsel in Konflikt geraten können, und was die Franzosen von Rußland zu hoffen wagen oder träumen, so wird jeder Friedensfreund neben dem Dreibunde Deutschlands, Oesterreichs und Italiens in dem nun hergestellten Vertrauensverhältnis zwischen Oesterreich und Rußland eine der vorzüglichsten Bürgschaften für den Frieden in Orient und für die Ruhe in Europa erblicken. In Wien und Rom, in Berlin und Petersburg herrscht daher auch über die österreichische Thronrede große Freude. Eine gewisse Enttäuschung wird man darüber nur in London und Paris empfinden, wo man gern den alten Friedensbund in Mitteleuropa und das gute Verhältnis desselben zu Rußland beseitigt sehen möchte, aber weder die Engländer noch die Franzosen werden ihren Aerger merken lassen.

Jonas Nielsens Zaubermittel.

Von Hermann Heiberg.

(Schluß.) (Nachdr. verb.)

„Nun Lina? Berichte! Wie ist das Urteil des Polizeimeisters ausgefallen?“

„Er sprach gütig von allen dreien, Papa. Er erklärte, daß er sehr häufig in sich hineinschaue, und daß ihn seine Selbsterkenntnis milde gegen andere mache.“

„Er erklärte aber auch, daß er vielfach in mich hineingeguckt habe, fortwährend, so lange schon, wie wir hier in Wisborg lebten, und — Papa, daß er mich ganz über alle Beschreibungen lieb habe. Gesprochen hätte er aber nicht, weil es einem anständig veronlagten Menschen natürlich weit schwerer werde um ein reiches, als um ein armes Mädchen anzuhalten!“

„So — so —! Und was sagtest Du, Lina?“

„Ich sagte, indem ich mir zunächst gar nicht merken ließ, daß ein Feuerstrom der Glückseligkeit durch mein Inneres jagte, nichts weiter, als daß er gar nicht mit Dir zu sprechen brauche.“

Und er dann in größter Bestürzung:

„Wie! Wie? Ist das als eine Ablehnung zu betrachten, mein liebes, teures Fräulein. O, ich bitte, erlösen Sie mich aus der Qual der Ungewißheit. Haben Sie denn gar nicht ein wenig für mich übrig? Und da sagte ich:

„Ja gewiß, Herr Polizeimeister, ich war Ihnen schon gut, bevor ich heute erfuhr, daß ein trefflicher Mann Sie sind. Und jetzt habe ich Sie noch lieber! Und mit meinem Vater brauchen Sie nicht zu sprechen, weil er schon vorher ja gesagt hat.“

Das Warum ist ein kleines Geheimnis, das ich Ihnen einstweilen noch vorenthalten muß.“

Denn, lieber Papa! daß Du ihn überhaupt für mich im Auge hattest, daß alle Deine Ratschläge nur auf ein jenes Intriguenpiel hinausgingen, in das ich arglose Spinne hineinhäpfen sollte, wollte ich ihm doch lieber um meinwillen nicht enthüllen!“ schloß Lina neckend.

„Um! — Auch sehr schön, Lina!“ lächelte Jonas Nielsen verschämt. „Und dann? Was geschah dann, Lina?“

„Dann? Papa? Du kannst fragen, Du, der Du auch einmal um ein Mädchen warst? — Dann? Die Vögel hörten alsbald auf ein Lippenkonzert, das berauschend klang.“

Aber eben dabei fällt mir etwas anderes ein, Papa! Du warst so glücklich in deiner Ehe! Du solltest auch wieder heiraten! Ich bitte Dich, thu's! Und so leicht kannst Du's haben, da Du das Geheimnis des Zaubermittels besitzt, die rechte zu finden.“

„Nein, nein! Wir wollen's bei dieser Probe belassen, mein Kind!“ entgegnete Jonas Nielsen, seine Tochter so lieb marmend.

Württembergischer Landtag.

(150. Sitzung.)

Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 3 1/2 Uhr. Unter den eingelaufenen Eingaben befindet sich auch eine solche der bürgerl. Collegien von Stuttgart um Gewährung von 4 Abgeordneten für die Hauptstadt bei der in Aussicht stehenden Revision der Verfassung. Der an Stelle des ausgeschiedenen Prälaten v. Kehler gewählte Prälat v. Weiprecht wird vereidigt. Punkt I. der Tag.-Ord. betrifft eine Eingabe des Kunstschülers Hollenberg und Genossen. Berichterstatter ist Schmidt-Maulbronn. Der Eingabe liegt zu Grunde ein Vorfall, der sich am 19. Okt. 1896 zwischen einem Kunstschüler und einem Lehrer der Kunstschule zugetragen hat und in dessen Folge 22 Schüler die Anstalt verließen. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Minister v. Sarwey bezieht diesen Beschluß der Kommission als die beste Antwort auf die Eingabe der Kunstschüler. Zu dem Gegenstande sprechen noch Dausmann-Balingen und Kanzler von Weizsäcker. Schmidt-Maulbronn bringt weiter eine Beschwerde des Kunstschülers Hollenberg vor betr. die Verweigerung des Zeugnisses bei seinem Austritt aus der Kunstschule. Als Grund hierfür hatte die Direktion der Kunstschule die Rückständigkeit des Schulgeldes seitens Hollenbergs angegeben. Vetterer lehnte die Bezahlung des Schulgeldes ab, weil sein Atelier in seiner Abwesenheit ein anderer Schüler erhalten hatte. Die Kommission schlägt auch hierbei Uebergang zur Tag.-Ord. vor. In beiden Fällen beschließt das Haus dem Antrag der Kommission gemäß. Der zweite Punkt der Tages-Ordnung betrifft eine Eingabe der Werkmeister Württembergs die dritte Klasse der Baugewerkschule in Stuttgart für das Winterhalbjahr wieder einzuführen. Berichterstatter ist Kros-Stuttgart (Stadt). Der Antrag der Kommission geht dahin, die Eingabe der Regierung zur Erwägung zu übergeben, ob es nicht möglich gemacht werden könnte, einen Teil der 3. Klassenabteilung in den Winter und einen Teil der 4. Klassenabteilung in den Sommer zu verlegen. Die Abg. Riens und Bogler stellen den Antrag, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Abg. Gabler-München ist für diesen letzteren Antrag. Direktor Walter und Minister v. Sarwey sind nicht grundfänglich gegen den Antrag Riens-Bogler; jedoch gibt der Minister zu bedenken, daß die Wiederverlegung der 3. Klasse in den Winter den Umbau von 2 Flügeln an der Anstalt nötig machen würde, was etwa 150000 M. erfordern würde. Der Antrag Riens-Bogler wird nach einer weiteren kurzen Debatte angenommen. Ueber folgende Eingaben wird zur Tagesordnung übergegangen: Der Joh. Staiger von Gablingen in einer Rechtsache, des Karl Müller in Neustadt, Orl. Redarsulm, um Gewährung einer Unterstützung von 1000 M. und die Ueberlassung eines ausrangierten Eisenbahnwagens, des W. Ruhle von Beutelsbach wegen Mißhandlung und Freiheitsberaubung. Nächste Sitzung Mittwoch Vormittag 9 Uhr. L.-O.: Bericht der Justizgesetzgebungs-Kommission über den Entwurf eines Gesetzes betr. das Polizeistrafrecht.

Tages-Neigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 25. Nov. Es sind jetzt gerade 4 Wochen seit uns „Frisle“ sein herabwogendes Brieflein zur Veröffentlichung sandte; und siehe, sein sehnelcher Wunsch wurde erfüllt, denn heute liegt die Eisbahn festgestampft und schöngenebnet vor unserm Auge da; es ist dies dem Entgegenkommen unserr Stadtverwaltung und der energischen

„Man kann, wie ich, 55 Jahre alt geworden sein, seit seiner Mündigkeit stetig Senfkleie in die Tiefen der Menschenseelen herabgeschleudert haben und fast immer fällt die Probe unglücklich aus!“

Du hattest Glück, seltenes Glück mein Kind! — Abermals wollen wir's ohne Not nicht versuchen!“

Die Schwiegermutter bei den Abyssinern. Ein Franzose, der sich dort niedergelassen hat und vor einigen Jahren gestorben ist, hinterließ eine Tochter. Ihre Mutter, eine Abyssinierin, kam zu dem Schreiber dieser Zeilen gerade in der Zeit, wo sich die Tochter verheiraten sollte. „Sie werden doch zu Ihrer Tochter ziehen?“ fragte er sie. „Nein,“ war die Antwort, „das schießt sich in unserem Land nicht.“ — „Wieso? Das schießt sich nicht?“ „Nein, die Mutter darf ihre jung verheiratete Tochter ein ganzes Jahr lang nicht sehen. Erst nach Verlauf eines Jahres darf sie dieselbe sehen, aber es gehört zum guten Ton, diese Erlaubnis nicht zu mißbrauchen, damit man nicht den Schein auf sich lade, als wolle man sich in die Angelegenheiten des jungen Ehepaars mischen.“ — O diese Africaner!

— Der Pomolog in Begeisterung. Pomolog: ... und — wenn ich dann einst sterben thu ... kein Stein, kein Denkmal darf mir auf mein Grab ... nichts als ein Birnbaum, (Birnbaum). — Steinbauer: „So, Ja! Ro kanten d Leut na und saget: Do liegt au e gute Dir ...“

Bauleitung zu verdanken. Alle, welche noch keine Schlittschuhe haben, werden gut daran thun, sich solche jetzt schon einzuthun, denn über Nacht kann die liebliche Nachblüte im Gefrierpunkt erstarren und dann wird ein Sturm über die Schlittschuhläden ergehen. Da ist es doch besser vor dem Sturm in aller Gemüthlichkeit die Schlittschuhe anzupassen, die Riemen zu ergänzen, die Pelzmützen, Wollhandschuhe, Mäffe, Capes und Mäntel zc. einzukaufen oder sich dieselben doch auf Weihnachten zu wünschen; im letzteren Fall wissen dann die lieben Eltern oder Gatten und Gattinnen, was sie schenken sollen; für die jedenfalls zahlreich zu erwartenden Zuschauer dürfte sich Filzstiefel empfehlen. So wird die neuerrichtete Eisbahn ihre segensreichen Wirkungen haben und dürfte für Nagold jedenfalls viel edleres bedeuten als z. B. für die „werdende Großstadt“ Heidenheim a. B. die Eröffnung einer Bedürfnis-Anstalt neben dem dortigen Rathause. Der „Heidenheimer Grenzboten“ sagt dazu: „Daß die Stadt Heidenheim bemüht ist, sich den Großstädten anzureihen, ist daraus wieder zu ersehen, daß letzten Samstag in der Mitte der Stadt, d. h. neben dem Rathause, eine Bedürfnisanstalt eröffnet wurde. Dieselbe hat sowohl von der Hauptstraße, als auch von der hintern Gasse einen Eingang und besitzt ein sehr gefälliges Aeußeres. Diese Bedürfnisanstalt hat in sittlicher, wie in praktischer Beziehung einen großen, nicht zu unterschätzenden Wert und muß für die Errichtung derselben unserer Stadtverwaltung der gebührende Dank ausgesprochen werden.“ Möge Nagold sich des „großen, in gesundheitlicher, wie in praktischer Beziehung nicht zu unterschätzenden Wertes“ seiner herrlichen Natur und Landschaft im Sommer, seiner Eisbahn im Winter freuen, auf den Rangwettbewerb zur werdenden Großstadt kann es dann gerne verzichten.

Horb, 22. Nov. Am Mittwoch findet hier im „Bären“ eine gesellige Versammlung von Lehrern und Lehrerfrauen des Bezirks und der Nachbarschaft statt, welche sehr zahlreich zu werden verspricht.

Reutlingen, 23. Nov. Der hiesige Liederkreis, der älteste und größte Gesangverein hiesiger Stadt, feierte am Sonntag sein 70jähriges Stiftungsfest, verbunden mit der Einweihung der von den Damen des Vereins gestifteten neuen Vereinsfahne. Hiezu hatten sich mit dem Präsidenten des Schwäbischen Sängerbundes, Kommerzienrat Merkel-Eplingen, Vertreter von Gesangsvereinen Stuttgart (Liederkreis), Eplingen, Cannstatt, Göppingen, Tübingen und Ulm eingefunden. Das Programm der Feier war ein sehr reichhaltiges und der Verlauf desselben ein durchaus gelungener. — Ein von den Damen des hiesigen Kirchenvereins veranstalteter Bazar zu Gunsten der Baukasse der Marienkirche hat 2500 Mark geliefert.

Stuttgart, 19. Nov. Evangel. Landesynode. Zur Beratung der Synode stand heute ein Antrag von Stefan Herrlinger, es möchte den Geistlichen gestattet werden, die Christenlehre als Bespergottesdienst zu gestalten, damit der Sonntag-Nachmittagsgottesdienst namentlich in unseren Landgemeinden erhalten und wieder besucht werde. Der Antragsteller begründet sein Verlangen damit, daß sich 16- bis 17jährige junge Leute nicht mehr gern vor versammelter Gemeinde ausfragen lassen. Pfarrer Bölder will dem von den Konfirmanden abzulegenden Gelübde die Worte beifügen „und deren Ordnung — der evang. Kirche — ihr mit gewissenhafter Treue befolgen sollt.“ Dies soll dazu dienen, die Bedeutung der Christenlehre mehr im Bewußtsein der Gemeinden zu steigern. Der Antrag Herrlinger findet Unterstützung, derjenige Bölders nicht. Stefan Lang bemerkt, der Antrag Herrlinger habe ihn mit Schmerz erfüllt, weil er sich jagen müsse, es müsse doch schlecht um die evang. Kirche stehen, wenn man ihr mit solchen Mitteln aufhelfen wolle. Redner wünscht dem Antrag ein ehrliches, aber stilles Begräbnis. (Heiterkeit.) Pfarrer Bartholomäi beklagt das Vereinswesen, das die Männer hindere, zur Christenlehre zu kommen. Sie feiern lieber ein Stiftungsfest oder den Geburtstag eines Frieders oder Christian. Stefan Herrlinger zieht seinen Antrag zurück, nachdem derselbe auch vom Tische des Kirchenregiments aus, nicht günstig beurteilt worden. Man kommt sodann zu dem kirchlichen Gesetz betr. die Dispensation der älteren von den 4 Jahrgängen der christenlehrepflichtigen Jugend vom Besuch der Kinderlehre. Die auf dem Weg der Enquête an die Geistlichen gerichtete Frage, ob sie eine Herabsetzung des christenlehrepflichtigen Alters wünschen, wurde von 33 Deputierten mit Ja, von 15 mit Nein beantwortet. Es sprechen zu der Sache Prälat Schwarzkopf, Stadtpfarrer Abel, Stob, Stefan Wurm, Präsident v. Gemmingen, Pfarrer Leuze, Dettinger. Oberkonsistorialrat Braun betont, es liege kein Grund vor, die Christenlehrepflicht der gewesenen Real- und Lateinschüler als fraglich zu behandeln. Diese jungen Leute befinden sich übrigens meistens in Städten, wo gar keine Christenlehrepflicht existiert. Nachdem noch Prälat v. Sandberger gesprochen, wird der Entwurf angenommen. Maßgebend für die Dispensation ist das Vorwiegen der Industriebevölkerung, überhaupt schwierige Verhältnisse der Bevölkerung. Die

Genehmigung zur Dispensation hat das Konsistorium zu erteilen. Prälat v. Schwarzkopf beantragt die Einführung einer Entlassfeier für die aus der Christenlehre ausscheidenden älteren Jahrgänge. Professor v. Buber kann einer solchen Feier das Wort nicht reden, weil sie dem Ansehen der Konfirmation gefährlich werde. Oberkonsistorialrat Braun bemerkt, die Oberkirchenbehörde wolle von einer obligatorischen Feier absehen. Professor Dr. Hieber wünscht, die Konfirmation solle nicht mit Bekentnis und Gelübde verbunden sein. Sie sollte nur eine Zustimmung sein, womit der Konsistorialpräsident nicht einverstanden ist. (Zustimmung.) Auf Antrag Dr. Sacmeister wird die Entlassfeier der Geistlichen nur empfohlen. Die nächste Sitzung findet Montag Nachmittag statt.

Stuttgart, 22. Nov. Evangel. Landesynode. Von Pfarrer Hoffert sind, wie bekannt, in der Synode neulich zwei Anfragen gestellt worden, eine betreffs der Hochzeiten am Samstag und die andere in Sachen der Wahrung der geistlichen Schulaufsicht. Heute nahm der Präsident des Konsistoriums Frhr. v. Gemmingen Veranlassung zu der Erklärung, die Bewegung bei einem Teil des Lehrstandes gegen die geistliche Schulaufsicht sei als eine beklagenswerte Störung des Verhältnisses zwischen Geistlichen und Lehrern zu bezeichnen. Sie habe als Grund eine Verkennung der bestehenden Rechtsordnung. Das Konsistorium hegt die Erwartung, daß die Geistlichen an der Ortschulaufsicht festhalten. (Beifall.) Im weiteren stand der Antrag Schmid-Sonneck zur Beratung, durch Abänderung des § 146 der Verfassung es zu ermöglichen, daß die Geistlichen auch innerhalb des Bezirks, wo sie wohnen, zum Landtag gewählt werden dürfen. Die Kommission hat Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Frhr. v. Gemmingen anerkennt, daß Art. 146 eine gewisse Beschränkung der Wahlfreiheit erkenne. Nachdem die Prälaten jetzt aus der zweiten Kammer verjetzt werden sollen, wäre den evang. Geistlichen eine Vertretung in dieser Kammer zu gönnen. Es wäre jedoch zu befürchten, daß bei Heftigkeit und Leidenschaftlichkeit der Wahlkämpfe, das Ansehen der Geistlichen leiden würde. Die Oberkirchenbehörde könne nicht wünschen, daß die Geistlichen sich in die Wahlkämpfe mengen. Landgerichtsdirektor Schuon meint, der Antrag Schmid werde fatal wirken auf die Stellung der Geistlichen, ebenso Prälat v. Bockhammer. Auch Prälat v. Sandberger spricht gegen den Antrag, worauf über denselben mit 32 gegen 18 Stimmen Uebergang zur Tagesordnung beschlossen wird. — Oberlandesgerichtsrat Nestle stellt den Antrag, daß dem Disziplinargericht die Befugnis nicht zustehende, bestimmten Personen aus besonderen Gründen die Anwesenheit bei den Verhandlungen gegen Geistliche zu gestatten. Frhr. v. Gemmingen erklärt, die Oberkirchenbehörde erhebe gegen diesen Antrag keine Einwendung. (Bravo!) Darauf wird der Kommissionsantrag angenommen. — Morgen kommen die Gehaltsverhältnisse der Geistlichen zur Sprache. Die Vertagung der Synode soll am Freitag erfolgen.

Heidenheim, 21. Nov. Vorgefunden starb infolge eines Nervenleidens Theodor Schäfer, Zigarrenfabrikant im Alter von 45 Jahren, Inhaber der auf dem ganzen Kontinent bekannten Firma Gebr. Schäfer, Zigarrenfabrik hier. Die Zahl der im Etablissement beschäftigten Arbeiter beträgt zur Zeit über 1000.

Augsburg, 22. Nov. Unter ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung wurde heute ein Mann zu Grabe getragen, dessen Ableben auch in weiten Kreisen von Württemberg Teilnahme finden wird: der Uhrfedern- und Laubsägenfabrikant Eberle. Von der Pile auf brachte er es zu der geachteten Stellung, von der sein ehrenvolles Leichenbegängnis Zeugnis ablegte, durch rastlosen Fleiß und seltene Schaffensfreudigkeit. Die Firma, aus kleinen Anfängen entstanden, zählt heute zu den ersten ihrer Art. Namentlich im Schwarzwald, wo für die Uhrenfabrikation die Fabrik seit Jahrzehnten ihre Uhrfedern in zahllosen Lieferungen absetzte, war der Verstorbenen eine allbekannte und wegen seiner Geschäftstüchtigkeit, aber auch seines geselligen, freundlichen und heiteren Wesens eine allgemein geachtete und bei seinen seit Jahrzehnten dorthin unternommenen Geschäftsreisen gerne gesehene und beliebte Persönlichkeit.

Darmstadt, 23. Nov. Bei der heutigen Eröffnung der elektrischen Straßenbahn, an der der Staatsminister Finger und Finanzminister Weber und die Spitzen sämtlicher Behörden teilnahmen, ist es besonders aufgefallen, daß der Oberbürgermeister von Karlsruhe eine Einladung erhalten hatte und daß der Oberbürgermeister unserer Stadt dessen Anwesenheit beim Festessen betonte und anlässlich desselben Gelegenheit nahm, den Sympathien für den Großherzog von Baden, an dessen ehrwürdiger Herrschergestalt alle Deutschen mit Ehrfurcht und Liebe hängen, zum Ausdruck zu bringen. Der Oberbürgermeister von Karlsruhe dankte für diese Kundgebung, die von den Gästen mit lautem Beifall aufgenommen wurde.

Berlin, 21. Nov. Die Ausrüstung des nach Haiti bestimmten Kreuzers wird in 10 bis 14 Tagen

beendet sein. Man werde annehmen dürfen, daß Deutschland in den ersten Tagen des Dezember den Heimatshafen Kiel verlassen und etwa am 20. vor Port au Prince eintreffen wird. Die Besatzung des Panzers „Sachsen“ wird auf den Kreuzer „Deutschland“ übertreten. Da jedoch „Sachsen“ nur 381 Mann Besatzung hat, für „Deutschland“ aber 644 gebraucht werden, so werden noch weitere 255 Mann einzuschiffen sein.

Berlin, 24. Nov. Das russische Kaiserpaar sieht einem freudigen Ereignis entgegen.

Berlin, 24. Nov. Der Fürst von Bulgarien erklärte gegenüber einer Deputation der Sobranje, er werde zurücktreten, wenn ernstlich geglaubt würde, daß er sich vermöge seiner Stellung bereichern wolle.

Berlin, 24. Nov. Durch Kabinettsordre vom 24. d. M. ist Kontreadmiral v. Diederichs unter Beförderung zum überzähligen Vizeadmiral zum Chef des Kreuzergeschwaders in Ostasien, Kontreadmiral Prinz Heinrich v. Preußen zum Chef der 2. Division des Kreuzergeschwaders und der bisherige Kommandant S. M. S. „Sachsen“, Kovvettenkapitän S. M. S. „Deutschland“ ernannt worden.

Dr. Lechers berühmte zwölfstündige Dauerrede über das Ausgleichsprovisorium erscheint nunmehr auch in Buchform im Verlage Georg Heinrich Meyer in Leipzig. Das elegant ausgestattete 7 Bogen starke Druckfest ist mit Dr. Lechers Porträt und Familien geschmückt und für 60 J in allen Buchhandlungen erhältlich. Der gesamte Reinertrag fällt dem Deutschen Schulverein zur Unterhaltung deutscher Schulen in Oesterreich zu. (Zu beziehen durch die S. W. Zaiser'sche Buchhandlung.)

† Mit Interesse verfolgt man in weiten Kreisen unserer Nation die fernere Entwicklung der bekannten Zwischensfälle Deutschlands mit China und Haiti. Während aber in dem Streithandel mit der Negerrepublik Haiti eine energische Entschliebung deutscherseits noch immer aussteht, ist es wenigstens China gegenüber zu einem entschlossenen Auftreten der Reichsregierung gekommen, wie die Landung von deutschen Marinetruppen an der Küste von Shantung infolge des Angriffes chinesischer Banden auf die in dieser Provinz gelegene deutsche Missionsanstalt bekundet. Man darf wohl erwarten, daß die Besetzung des Hafenplatzes Kianschau durch die von unserer Kreuzerflotte gelandeten Mannschaften die Peking Regierung veranlassen wird, Deutschland die geforderte Genugthuung zu geben.

Ausland.

Paris, 22. Nov. Eine Drahtmeldung aus Nancy besagt, die Polizei habe ein aus dem Elsaß zugereistes Individuum verhaftet, welches von Geheimpolizisten bewacht worden war. Die geheimnisvolle Verhaftung soll mit der Dreyfus-Esterhazy-Affaire zusammenhängen.

Paris, 24. Nov. Obrst Picquart trifft am Freitag in Paris ein. Es wird allgemein die Ueberzeugung ausgesprochen, daß seine Aussagen eine entscheidende Wendung in der Dreyfusaffaire herbeiführen werden. — Der „Figaro“ hofft, daß die Vorgefunden Picquarts nicht versuchen werden, ihm irgendwie Schweigen aufzuerlegen, da eine derartige Bemühung geradezu verbrecherisch wäre. — Die „Libre Parole“ greift die Kriegsverwaltung heftig an, weil sie Matthias Dreyfus erlaubt hat, in nächster Nähe vor Velfort auf einer Anhöhe bei Fort Bellevue eine Villa zu bauen.

Mailand, 24. Nov. Im Zuchthaus von Pallanza meuterten am 22. Nov. 200 Strafgefangene. Sie verbaricadierten sich in drei Arbeitskälen und zerstörten alles, was sie erreichten. Ein großes Aufgebot von Carabinieri konnte bis zu später Abendstunde der Revolte nicht Herr werden. Es werden Truppenverstärkungen in Pallanza erwartet.

Konstantinopel, 23. Nov. Nacheiner „Standardmeldung“ sollen Ehemalige Pascha und die anderen höheren Offiziere, die sich im Kriege gegen Griechenland ausgezeichnet haben, nach den asiatischen Provinzen gesandt werden, weil ihre Anwesenheit in Konstantinopel Argwohn erregt.

Philippopol, 23. Nov. Die Verhaftung des früheren Polizeipräsidenten Sweistarov erregt hieselbst lt. „B. L. Anz.“ großes Aufsehen. Derselbe ist beschuldigt, im Jahre 1886 die Mißhandlung eines gewissen Bonow befohlen zu haben, woran dieser gestorben ist. Sweistarov war Spion im Dienste der russenfreundlichen gegen den Fürsten Alexander conspirirenden Partei. Der Verhaftete hat 80 000 Fr. Caution für seine Freilassung geboten, jedoch ohne Erfolg.

New-York, 22. Nov. Der „Frankf. Btg.“ wird von hier gemeldet: Zwischen Frankreich und Haiti ist eine erhebliche Erklärung eingetreten, da Frankreich gegenwärtig 5 Schadenersatzforderungen hat und außerdem dem Drängen der Franzosen betr. Rückzahlung der haiti'schen Staatsanleihe von 50 Millionen Francs nicht entsprochen ist.

Kleinere Mitteilungen.

Hottweil, 22. Nov. (Korresp.) Der ledige, etwas über 30 Jahre alte Konrad Dippus von Böhlingen, welcher am letzten Sonntag bei der im Buchwald, Ode. Lauffen, abgehaltenen Jagd als Treiber verwendet war, hat sich mittelst einer Pistole in der Nähe der Pflanzschule erschossen. Es scheint Lebensüberdruß den nicht unvermögli- chen jungen Mann in den Tod getrieben haben.

Salingen, 22. Nov. (Korresp.) Der Seiler Mich. Raner, wohnhaft in Pfeedingen, gebürtig von Löhlingen, wurde gestern auf der Haltestelle Lautlingen, als er aus dem Nachtzug aussteigen wollte, überfahren und erlag seinen Verletzungen $\frac{1}{2}$ Stunde nach Geschehen des Unglücksfalls. Der Zug hatte infolge des Unglücks etwas Verspätung und kam gegen $1\frac{1}{4}$ Uhr hier an.

Gannstatt, 20. Nov. (Korresp.) Am Montag Mittag wurde in einer Partee-Bohnung der äußeren Baiblingerstraße eingebrochen. Der Dieb hatte seinen Weg durch ein von ihm selbst eingedrückttes Fenster genommen. Außerdem nahm er aus einem Kasten Wertmarken des hies. Konsumvereins im Betrage von ca. 60 M. an sich. Als Thäter hat man nun einen noch nicht ganz 12jährigen Knaben erwirkt. Früher kann man wohl mit solchen Verbrechen nicht mehr beginnen.

Gannstatt, 22. Nov. (Korresp.) Ein etwa 20 Jahre alte Bursche stellte gestern Abend in der Marktstraße einem Doppelfahrrade den Fuß, so daß beide Fahrer vom Rade fielen, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Unter dem Beifall der zahlreichen Zuschauer wurde darauf der Bursche von den beiden Radfahrern weidlich durchgeprügelt.

Spillingen, 22. Nov. (Korresp.) In Denkendorf O.A. Spillingen verhaftete gestern Vormittag der dortige Polizeidiener zwei bettelnde Handwerksburschen. Um nun der Amtskorporation die Transportkosten von Denkendorf hieher zu ersparen, brachen die beiden, wie sie selbst aus- sagen, aus dem Arrest aus, indem sie die Thüre hinaus- drückten und stellten sich gestern Abend um 6 Uhr dem hies. Stationskommando freiwillig, von wo aus sie jetzt auch noch wegen Sachbeschädigung zur Anzeige gebracht werden.

Spurg, 22. Nov. (Korresp.) Nicht weniger als 47 Bürger, darunter die ruhigsten (!) und friedliebendsten der Stadt mußten gestern vor dem neugewählten Stadtoberhaupt antreten und wurden wegen Polizeistunde-Nebertretung, die teilweise nur 10 bis 15 Min. betrug, in Strafe genommen.

Sietigheim, 20. Nov. (Korresp.) Gestern Vor- mittag kurz vor 11 Uhr verunglückte der beim Kgl. Bau- amt beschäftigte Bahnarbeiter Gasmann von Biffingen, indem er beim Schieben von 3 Rollwagen auf dem äußeren Bahnhof unter die 2 hinteren Rollwagen zu liegen kam, welche ihm über die Brust gingen. Derselbe hat innere Verletzungen erhalten und befindet sich in Behandlung des Bahnarztes Dr. Schausfelle. Gasmann wurde sofort nach Hause verbracht.

Marbach, 22. Nov. (Korresp.) Am vergangenen Donnerstag kam es im Gasthof „Hirsch“ hier, wo an- läßlich des Jahrmärktes Tanzunterhaltung war, zu einer Schlägerei, wobei ein hies. Mühlbauer derartige Ver- letzungen davontrug, daß er in den hies. Spital gebracht werden mußte.

Heilbronn, 22. Nov. (Korresp.) Gestern Vormittag um 8 Uhr bemerkte der städtische Motorenwärter, daß sich am Rechen der Stadtmühle eine männliche Leiche im Rekar befand. Der alsbald geländete Leichnam ist etwa 40 Jahre alt, ohne Bart, bekleidet mit Jacke, Hose, Weste und Hosi- eries, von denen die Sohlen mit Nägeln beschlagen sind, auch besand sich noch ein Geldbeutel mit Inhalt in den Taschen des Leichnams. Die Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt, doch dürfte der Getrennte dem Arbeiterstande angehören. Die Leiche mag etwa 8-14 Tage im Wasser gelegen sein, auch dürfte der Tod ein freiwilliger gewesen sein. — Ein Bauer vom Lande kam vorgestern mit einer Partie Milchschweine auf den hiesigen Schweinemarkt und ließ zwei Stücke bei seinem unbeaufsichtigten Wagen zurück. Obwohl die Abwesenheit des Mannes nur von kurzer Dauer war, waren die 2 Schweine spurlos verschwunden und alle Nachforschungen nach denselben erfolglos.

Saugau, 20. Nov. (Korresp.) Gestern Nacht 11 Uhr brach in der Scheuer des Bauern Stöck, in dem eine Stunde von hier entfernten Harrore Boos, Feuer aus. Die Scheuer brannte vollständig nieder. Die Fabrik, sowie die Frucht- und Futtervorräte sind verbrannt. Die Pferde und das Vieh konnte gerettet werden. Entstehungs- ursache bis jetzt unbekannt.

Ulm, 22. Nov. (Korresp.) In der Nähe von Neu- Ulm ist schon wieder eine Mordthat verübt worden. Gestern Abend ging der 56 Jahre alte Schuhmacher Höfeler mit einem Unbekannten durch das Augsburger Thor hinaus seiner Heimat Offenhausen zu. Ganz in der Nähe der letzten Nordstelle wurde er von dem Unbekannten über- fallen und durch Stiche in den Hals und Schläge über den Kopf, schwer verwundet und beraubt. Von 2 Bauern wurde er einige Zeit später bemußlos im Straßengraben gefunden. Am Thortor fand man einen Hut und ein Kassenbuch, das vermutlich dem Mörder gehört. Weitere Spuren des Mörders wurden nicht gefunden. Der Verletzte ist zwar noch am Leben, wird aber schwerlich gerettet werden können.

Crailsheim, 20. Nov. (Korresp.) Bei dem gestern früh $1\frac{1}{2}$ Uhr hier eintreffenden Schneelag ereignete sich ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Ankupppler Vogel war damit beschäftigt, die Ankuppelung der Dampfheizung aus- einander zu machen, wobei ihm der Dampf derart in das Gesicht strömte, daß ihm dasselbe vollständig verbrüht wurde.

Mergentheim, 21. Nov. (Korresp.) Ein recht be- dauerlicher Unglücksfall ereignete sich in dem benachbarten bad. Orte Lauda. Gemeinderat Böppel dort, war damit beschäftigt, einen großen feineren Gartenstod durch einen andern zu ersetzen. Beim Herausheben fiel der Stod

plötzlich um und traf Böppel so unglücklich auf den Fuß, daß derselbe vollständig zerquetscht wurde und ihm der betr. Fuß abgenommen werden muß.

Breitheim, 19. Nov. (Korresp.) Auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise brach vorgestern Nachmittag in der Scheuer des Bauern und Wirts Bender dahier Feuer aus. Der rasch herbeigeeilten Feuerwehr von hier und Hilgarts- hausen gelang es nach anstrengender Tätigkeit das ange- baute Wohnhaus zu retten, während die Scheuer mit den vielen Fruchtvorräten in Flammen aufging. Der Abge- brannte ist versichert, jedoch nicht genügend, so daß ihm noch ein bedeutender Schaden entstanden ist.

Altenmünster, 20. Nov. (Korresp.) Seit 4 Tagen wird die 17jähr. Tochter des L. Treubert „Kronprinz“ hier vermisst und glaubt man, daß dieselbe Selbstmord verübt hat. Grund sei Furcht vor Strafe.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrenberg, 21. Nov. (Korresp.) Gestern wurden hier die letzten Hopfen abgemogen zum Preise von 120 M. Dieser Preis ist somit der höchste, welcher in unserer Gegend be- zahlt wurde. Nach dem „N. B.“ hat sogar der letzte Hopfen- markt in Rottenburg einen sehr guten Charakter angenom- men, indem sich viele Händler und Bierbrauer eingefunden haben und wurde bei steigenden Preisen sehr lebhaft ge- handelt. Preis geringe 40-50 M. Mittelware 55-75 M. Prima 90, 100 bis 105 M. Bei einer geringen Zufuhr wurden heute ca. 120 Ballen zu obengenannten Preisen umgesetzt. (S. W.)

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 602 **Stuttgart Königsstrasse 33!**

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung ent- gegengenommen. — Bei grösseren Insertions- Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden be- reitwilligst geliefert.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.

Aufklebe-Adressen

vorrätig bei G. W. Zaiser

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Wildberg,

Gerechtsbezirks Nagold.

Verkauf eines Mühleanwesens.

In der Konkursache über das in der Verwaltung der **Gottlob Wiedmaier**, Mittelmüllers Witwe dahier stehende ungeteilt gemeinschaftliche Vermögen bringt der Konkursverwalter das sämtlich in der Wildberger Markung gelegene Mühleanwesen und Güter, wie im „Gesellschafter“ Nr. 164 speziell ausgeführt und am Rathaus zu Wildberg speziell angehängt

am **Dienstag den 30. Nov. 1897, nachm. 2 Uhr,**

auf dem Rathause in **Wildberg** zum dritten- und letztenmal im öffent- lichen Auktreich zum freihändigen Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, eingeladen werden.

Den 24. Nov. 1897.

Konkurs-Verwalter:
Gerechtsnotar Herrgott.

Nagold.

Wegen Aufgabe dieser Artikel halte ich

Musverkauf

in:

**Hauben, Tüchern, Charpes, Hand-
schuhen, Strümpfen, Unterhosen,
Tricot- und Arbeiter-Hemden,
Damen- und Kinder-Schürzen,
Kleidchen und Kittel**

und gebe dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab.

Hermann Knodel.

Gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh
sind unter allen Brustbonbons die

Ostberg'schen Eibisch-Bonbons

überall als unübertroffen anerkannt; zu haben in Paketen à 20 S in Nagold bei H. Friedr. Schmid und E. Berg, in Wildberg bei Ad. Frauer, in Gatterbach bei J. G. Gutekunst, in Rohrdorf bei Ernst Sitzler, in Egenhausen bei W. Wagner, in Altensteig bei A. Locher Witwe, in Böfingen bei Aug. Ehinger.

Nagold.

Gasthaus zum „Engel“.
Einladung.

Feines Bier, gute Weine, gute Küche.

Billige und aufmerksame Bedienung.

Anton Zöller.

Verkürzung & Vereinfachung der Küchenarbeit.

Gebrautes Fleisch ist schmackhafter u. nahrhafter als Siedfleisch.

Eine vorzügliche Fleischbrühe bereitet man sich am raschesten mit

Bouillon-Extrakt „Gusto“

— einen Theelöffel auf einen Teller heißen Wassers —

Niederlagen bei: Geinr. Gauß, Geinr. Lang, Jr. Schmid.

Engros-Verkauf fürs Oberamt Nagold bei Friedrich Schmid.



Nagold.

Künstler-Postkarten

I. Serie. Je 25 Postkarten vom Schwarzwald u. vom Oberrhein.
Soeben erschienen: Preis der Serie 2 M 50 S.

II. Serie. (Allerheiligen, Triberger Wasserfall, Basel, Hirsau, Liebenzell.)

Ausnahmsweise auch einzeln à 10 S erhältlich nur in der

G. W. ZAISER'schen Buchhandlung.

Die Holzhandlung

von **F. Quast**, Pforzheim, Brettenerstraße 6 am Bahnhofs, empfiehlt ihr großes Lager in: **Pitsch-pine**, nordischen und deutschen **Fußboden-Riemern, Thürbekleidungen, Lambris, Hundskabbrettern, Zierleisten** etc. in besten Qualitäten zu billigen Preisen.

Nagold.

Der Klavier-Stimmer

kommt nächste Woche; Anmeldungen bei der Redaktion dieses Blattes.

J. A. Pfeiffer & Co.,
Hofpianoforte-Fabrik.

Selbstgebrannten

Kaffee

in reinschmeckender, stets frischer Ware, per Pfd. zu Mk. 1.40, 1.60 u. 1.80, ebenso

rohe Kaffees,

per Pfd. zu Mk. 1.20 bis Mk. 1.60, empfiehlt

Wildberg. Fr. Moser.

Nagold.

Neue serbische

Zwetschgen

sowie

ital. Birnschnitz,

sehr gut zum Kochen, empfiehlt billigt

H. Lang.

Nagold.

Sämtliche Sorten

Mehl

sowie

Habermehl, Griesmehl

empfehlen billigt

Gottlieb Horland,
Mehlhandlung.

Einsetzen künstlicher Zähne und Gebisse,
schmerzlose Zahnextraktionen,
sowie alle Zahnoperationen
bei **H. W. Ackermann,**
Altensteig, Poststraße 144.

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern unentgeltliche Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel etc. und teile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund worden bin. Dr. Koch, Königl. Förster a. D., Bömbfen, Post Nieheim, Westf.

Vom Meister Konrad

hat gewiß schon jeder einmal gehört. Derselbe schreibt ein schönes Blatt:

„Die Werkstatt“

genannt, das für jedermann nützlich ist, sei er Fabrikant, Meister oder Arbeiter, denn es enthält für jegliches Gewerbe gar wertvolle Ratsschläge und Rezepte. Außerdem aber ist das Blatt ein vortreffliches Familienblatt, denn es enthält schöne Erzählungen und ist reich mit Bildern geschmückt. Was aber in der Politik passiert, das schreibt der Meister Konrad allmähentlich in seiner berben und dabei gemächlichen Weise, so daß es jedermann, hoch wie niedrig, mit Vergnügen liest.

Preis nur 1 M. vierteljährlich.
Beim Buchhändler oder auf der Post zu bestellen. Probenummern sendet umsonst und postfrei

Meister Konrad
in Wiesbaden.

Nagold.

Socken & Strümpfe

empfehlen billigt

Herm. Brintzinger,
in der hintern Gasse.

Oberschwandorf, den 23. Nov. 1897.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere l. Mutter, Schwieger- und Großmutter



Mgathe Flogaus,

Schullehrers Witwe,

im Alter von 83 Jahren heute Nachmittag 4 Uhr im Herrn sanft entschlafen ist.

Beerdigung findet Freitag den 26. Nov., nachm. 1 Uhr statt.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der trauernden Hinterbliebenen

E. Flogaus und

Hölzle, Gemeindepfleger.

Nagold.

Puppenkörper, Puppenköpfe, Strümpfe und Schuhe, gekleidete Puppen

von den billigsten bis zu den feinsten

empfehlen

Hermann Knodel.

Nagold.

Pferde-, Hunde- & Wagen-Verkauf.



Besonderer Verhältnisse halber bringen die Unterzeichneten als Vermögensverwalter des ledigen Müllers Louis Großhans in Warth am

Samstag den 27. Nov. ds. J.,
vormittags 11 Uhr,

vor dem Gasthaus zum „Adler“ in Nagold gegen Barzahlung zur Versteigerung:

6 Pferde im Alter von 3—8 Jahren, worunter 1 schönes Reitpferd;

2 Fohlen je 1 1/2-jährig;

1 Bernhardinerhund, schönes, trenes Tier;

1 Metzgerhund (Bughund) gut im Dienst;

1 neues Bernerwägle mit gepolsterten Sitzen;

2 gut erhaltene, aufgemachte Leiterwagen;

verschiedene Pferdegeschirre, worunter ganz neue;

Teppiche etc.

Die Unterzeichneten sind zu etwaiger vorheriger Auskunft gerne bereit und sind Liebhaber freundlichst eingeladen.

Johs. Schöon, Gemeinderat.
Stephan Schaible,

Wildberg.

Günstige Gelegenheit zu

Weihnachts-Einkäufe.

Im Ausverkauf offeriere solange Vorrat:

Damen-Kleider-Stoffe z. Ankaufspreis,
div. Unterrock-Flanelle pr. Meter von 50 Pfg. an
Bettzeugle " " " " 43 " "

Satin-Augusta-Reste

in jeder Preislage,

3 1/2 & B. Wollflanell-Neste billigt.

Ferner empfehle bei großer Auswahl

Frauen- und Kinder-Strümpfe

in jeder Größe,

Wollgarn und Häfelgarn

zu bekannt billigen Preisen.

G. A. Richter, untere Stadt.

Nagold.



Verloren ging am Dienstag auf der Rohrdorfer Steige ein Päckchen mit

Zugstiefeln.

Der vedliche Finder wolle dasselbe in der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei abgeben.

Nagold.

Am Andreasfeiertag den 30. November, morgens 9 Uhr, wird im Hause des Hrn. Häußler, Metzgers, eine

Fahrrad-Versteigerung

stattfinden, wobei vorkommen:

Mannskleider, Kästen, einige Bettladen, 1 Kommode, 1 Mehltreue, 1 Bank, Küchenschiff und allerlei sonstiger Hausrat. Liebhaber sind eingeladen.

Nagold.

Puppen-Köpfe und -Westen

Arme, Schuhe & Strümpfe empfiehlt

Carl Pfomm.

Nagold.

Welshorn-Mehl

sowie ganzes

Welshorn

empfehlen billigt

Gottlieb Horland,
Mehlhandlung.

Nagold.

Fettes

Lammfleisch

ist fortwährend zu haben bei

Chr. Stidel.

Schlagbare

Waldungen

gegen Barzahlung zu kaufen gesucht.

Fichten- und Tannenbestände in kleinen und großen Complexen. Offerten an

Gustav Dummel,
Konstanz, Neugasse 29.

Ratten, Mäuse

und andere Nagetiere vertilgt schnell und sicher **Freyberg's** (Delizisch)

Delicia-Rattenkuchen

Menschen, Haustieren und Geflügel unschädlich. Man verlange ausdrücklich **Freyberg's „Delicia“-Rattenkuchen.** Dof. 0,50, 1,00 und 1,50 Mark in der Apotheke in Nagold.

Holland. Ein exquisites Kraut! Mitbe u. fast nitofinfrei! (2)
Ein 10 Pfd.-Beutel fco. 8 M.
Tabak. H. Becker in Berlin a. O.

Nagold, Oberamtsstadt.

Ständesaunliche Anzeigen.

Vom Monat Oktober 1897.

Geboren wurden:

13. Anna Klara, Tochter des Georg Hermann Berisch, Schreiners.
17. Hermann Wilhelm, Sohn des Hermann Merkle, Wagners.
18. Marie Ernestine, Tochter des Jakob David Graf, Fuhrmanns.
24. Sophie Pauline, Tochter des Christian Bentler, Schneiders.
26. Pauline Christiane, Tochter des Gottlob Wilhelm Friedr. Maier, Metzgers.
27. Wilhelm Joseph, Sohn des Wilhelm Fahnacht, Schreiners.
28. Emma, Tochter des Johann Jakob Fr. Nonnau, Bäckers.
28. Emilie, Tochter des Johann Jakob Fr. Nonnau, Bäckers.
31. Oskar, Sohn des Johann Georg Walz, Bierbr. zum Anker.

Getraut wurden:

9. Wilhelm Gräber, Oekonom von Haslach mit Marie Heinrite geb. Weidbrecht.

